



Evangelischer Kindergarten

PUSTEBLYME

Evangelischer Kindergarten Pusteblyme – Kaiserstraße 32 – 08523 Plauen
Sächsisches Staatsministerium für Kultus und
Sport
Herrn Staatsminister Wöller
Albertstraße 1
01097 Dresden

Plauen, d. 1. Dezember 2010

Offener Brief

Beendigung der Beitragsfreiheit im letzten Kindergartenjahr und die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans

Sehr geehrter Herr Staatsminister Wöller,

der Fachbereich Jugend/Soziales/Schulen/Sport der Stadt Plauen informierte die freien Träger von Plauener Kindertagesstätten über das Schreiben Ihres Hauses vom 18.11.2010, in welchem die Absicht der Staatsregierung zur Beendigung des beitragsfreien Vorschuljahres bekräftigt und auf notwendige Vorbereitungen zur Umsetzung bereits ab 1. Januar 2011 hingewiesen wird. Darüber herrscht bei allen Trägern große Empörung und Enttäuschung.

Aus diesem Anlass habe ich mich entschieden, Ihnen in meiner Verantwortung als Leiterin des Evangelischen Kindergartens „Pusteblyme“ und auch im Auftrage unseres Teams zu schreiben. Dabei möchte ich mir bei aller Ihnen gebührenden Achtung dennoch erlauben, meine Enttäuschung und Kritik zum Ausdruck zu bringen:

- Die Rücknahme des beitragsfreien Vorschuljahres zum 1.1.2011 trifft alle Familien, deren Kinder sich im Schulvorbereitungsjahr befinden, völlig unvorbereitet und massiv. Es sei angemerkt, dass gerade im Januar sehr viele Versicherungsbeiträge etc. für die Bürger fällig stehen.
- Vor der Landtagswahl ist den Familien das beitragsfreie Schulvorbereitungsjahr beschert worden. Darüber konnte ich mich mit den betroffenen Eltern freuen. Offen blieb allerdings weiterhin die dringend notwendige Veränderung des Personalschlüssels in den sächsischen Kindertageseinrichtungen.
Ich habe mich in diesem Zusammenhang dagegen gewehrt, die Beitragsfreiheit als das kostengünstigere Wahlgeschenk misszuverstehen. Gerade aber diese Sicht drängt sich

mir heute auf, wenn die Beitragsfreiheit so plötzlich beendet wird, wie sie beschlossen wurde. Muss ich daraus schließen, dass die Beitragsfreiheit im Vorschuljahr dann doch nur ein halbherziger Beruhigungsversuch gewesen ist, der leichfertig im Rahmen der Konsolidierung des Landeshaushalts rückgängig gemacht werden kann?

- Die Beendigung der Beitragsfreiheit wird dazu führen, dass etliche Vorschulkinder die Kindertageseinrichtung nur noch 6 statt bisher 9 Stunden besuchen werden. Vermutlich werden das vor allem die Kinder aus den Familien sein, deren Einkommen für eine längere Betreuungszeit nur schwerlich ausreichen. Jene Familien also, für die aufgrund einer geringfügigen Überschreitung der Bemessungsgrenzen eine Übernahme oder Ermäßigung des Elterbeitrages durch das Jugendamt nicht infrage kommt. Es zeichnet sich eine soziale Ausgrenzung der Vorschulkinder aus diesen Familien ab, da sie zunehmend kulturelle Angebote und Bildungsangebote nicht wahrnehmen können, obwohl sie das vielleicht sehr gerne tun würden.
- Die Beendigung der Beitragsfreiheit wird in allen sächsischen Kindertageseinrichtungen Personalabbau nach sich ziehen. Damit einher geht natürlich ein Verlust an Flexibilität und organisatorischem Gestaltungsspielraum in den Einrichtungen. Dies verschärft das bestehende Dilemma, da der Personalschlüssel, wie oben bereits angesprochen, im Verhältnis zu den gesetzlich festgelegten Anforderungen ohnehin als nicht tragbar einzuschätzen ist und eingeschätzt wird. Dem Sächsischen Bildungsplan und dem damit verbundenen Qualitätsanspruch können unsere Fachkräfte, bei allem Engagement, nicht gerecht werden. Die Schmerzgrenze ist hierbei schon lange überschritten.

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

der Elementarbereich ist unbestritten die erste Stufe unseres Bildungssystems. Hier wird, in Verbindung mit einer engagierten Elternbildung, das Fundament für eine erfolgreiche Bildungskarriere der Kinder gelegt. Zahlreiche Fachstudien belegen dies nachhaltig.

Sowohl der Abschlussbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Sachsen „Was braucht die Kita zur Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans?“ vom November 2007, wie auch der Abschlussbericht der vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales in Auftrag gegebenen und somit steuerfinanzierten „Evaluierung der Personalausstattung in Kindertageseinrichtungen [...] der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Sachsen“ vom Juli 2008, schlagen Alarm und mahnen eine positive Veränderung des Personalschlüssels in den sächsischen Kindertageseinrichtungen an.

Das Jahr 2010 nähert sich seinem Ende und geschehen ist bisher nicht wirklich etwas. Gestatten Sie mir die Vermutung: Die Landesregierung und damit auch Ihr Ministerium ignorieren dies. Wie sonst kann es verstanden werden, dass keinerlei Signale für ein Verständnis und eine Verbesserung der Situation bei uns an der Basis ankommen? Das kann



kein Dauerzustand bleiben. Die alarmierenden Krankenstände bei ErzieherInnen sind hierfür signifikant und bereiten mir große Sorgen.

Sicher, Ihre Koalition steht vor der schwierigen Aufgabe, Einsparungen vorzunehmen, um die Neuverschuldung so gering wie möglich zu halten und dem Freistaat Sachsen auf diese Art und Weise eine solide finanzielle Zukunft zu sichern. Viele Bürger können verstehen, dass man nur ausgeben kann, was man hat. Dies ehrlich zu benennen, ist nicht einfach. Aber, mit Verlaub, auf welche Schultern wird die Last geladen? Doch vor allem auf die Schultern der ohnehin schon Beladenen. Auf die Schultern der Familien, die sich den „Luxus“ Kinder leisten.

Sollte die Koalition bei ihrem Beschluss bleiben, wäre es dann nicht auch konsequent ehrlich, den Eltern zu sagen, dass der im Sächsischen Bildungsplan fachlich berechtigt angestrebte Qualitätsanspruch nicht zu halten ist? Konsequenter wäre dann auch zu sagen, dass für das zur Verfügung stehende Geld lediglich eine solide Betreuung der Kinder angeboten werden und der Bildungsplan nicht mehr Bestandteil des SächsKitaG sein kann. Ganz „marktüblich“ – gute Qualität hat ihren Preis und wenn ich den nicht zahlen kann oder will, muss ich Abstriche machen.

Dennoch gebe ich meine Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation in den sächsischen Kindertagesstätten nicht auf – wir sind schließlich mitten im Advent:

Ein erster kleiner Schritt wäre ja schon, Sie würden das beitragsfreie Vorschuljahr erst zum Schuljahresende auslaufen lassen.

Ein zweiter größerer Schritt wäre, den Gesetzentwurf der SPD Fraktion vom 7. Juni 2010 nochmals zu prüfen und einer schrittweisen Absenkung des Personalschlüssels zuzustimmen.

Ich danke Ihnen für die Kenntnisnahme meines Briefes und verbleibe mit freundlichen Adventsgrüßen

Elke Ordnung

Dipl.Soz.Päd.(FH)

Leiterin

